

Säugethiere im mittleren Stock des Flügels, die besonders an africanischen und neuholländischen Arten zahlreichen Vögel, die Reptilien und Fische und alle wirbellosen Thiere in dem mittleren Stock, ferner die an Schädeln und Skeleten sehr reichhaltige osteologische Sammlung im oberen Stock des Hauptgebäudes aufgestellt.

Für die im oberen Stock des Flügels ausgebreitete zoologische Sammlung Württembergs war der Vorstand schon seit mehr als 30 Jahren bemüht, die Thiere in beiden Geschlechtern vom Ei und Jungen durch möglichst viele Umwandlungs- und Altersstufen bis zum vollendeten Thiere in ihren Farbenkleidern und Varietäten, mit Berücksichtigung der Landestheile, Höhen, Gebirgsformationen, Flussgebiete u. s. w. zusammenzustellen.

Die Sammlungen sind täglich von 11—12 und 2—3, im Sommer an Sonn- und Feiertagen von 11—1 und 2—4 und Mittwoch und Samstag von 2—4 Uhr dem Publicum zum freien Zutritt und zu wissenschaftlichen Studien den ganzen Tag geöffnet.

2. Aufstellung der Spirituspräparate.

Von Prof. Dr. G. von Koch in Darmstadt.

Die ausgestellten ¹⁾ Spiritusexemplare werden in der Darmstädter Sammlung fast alle in ovalen Naturalienhafen ²⁾ aufbewahrt und zwar in der Regel mit Stecknadeln (Insectennadeln von verschiedener Dicke) auf Brettchen von Pappelholz aufgesteckt. Diese Methode gewährt den Vortheil, nicht nur bei anatomischen Präparaten möglichst die Uebersicht zu erleichtern, sondern sie erlaubt auch den aufgestellten ganzen Thieren eine möglichst natürliche Stellung zu geben. Wo es die Farbe des Präparats nothwendig macht, werden die Brettchen, welche 5—10 mm Dicke besitzen, mit Tusche oder einer beliebigen anderen Wasserfarbe angestrichen und gelingt es häufig feine Details sehr deutlich hervortreten zu lassen. — Weder die Farbe, noch die Nadeln werden durch Alcohol, welcher nicht unter 70% hält, angegriffen.

Ueber das Aufstecken der anatomischen Präparate habe ich kaum etwas Näheres zu sagen. Man hat solche schon lange in ähnlicher Weise auf Wachs, Guttapercha etc. aufgesteckt oder auf Glas geklebt und will ich deshalb hier nur bemerken, dass man mit Stecknadeln auf Holz viel leichtere Arbeit hat. — Das Aufstecken von ganzen Thieren

1) In der Darmstädter Sammlung ist nur ein Theil der Sammlung aufgestellt, der andere (Bälge, Spiritussachen etc.) ist in dunklen Schränken aufbewahrt und dient nur wissenschaftlichen Untersuchungen.

2) Als Bezugsquelle dieser Naturalienhafen empfehle ich die Fabrik von Gundlach und Müller in Ottensen (Hamburg). Ihr Fabrikat ist solid in jeder Beziehung.

geht am leichtesten, wenn dieselben lebend zu Gebote stehen. Man spritzt bei diesen Darm und event. auch Leibeshöhle und Gefäße mit Alcoh. absol. aus, steckt sie dann in möglichst natürlicher Stellung auf ein Brett mittels Stecknadeln auf, unterstützt wohl auch einzelne Theile durch untergelegte Klötzchen von Kork oder Torf und bringt sie dann in Alcoh. absol. Ist nach einiger Zeit das ganze Thier vollständig hart geworden, so nimmt man die Klötzchen und die überflüssigen Nadeln fort, zwickt die übrigen kurz ab und stellt das Präparat in 70% Alcohol in seinem definitiven Glas auf¹⁾. — Bei der Präparation von solchen Thieren, welche schon in Alcohol aufbewahrt waren, thut man gut, dieselben erst in Wasser aufzuweichen und dann ganz wie vorhin zu verfahren.

Die fertigen Präparate sind in Doppelschränken von circa 1 Fuss Tiefe in einer Reihe aufgestellt und ist den complicirteren eine Umriss-skizze mit Erklärung beigelegt.

IV. Personal-Notizen.

Oesterreichische Universitäten: 4. Krakau.

Zoolog. Museum. Director: Prof. ord. d. Zool. Dr. Maxim. Sita Nowicki.

Assistent: Dr. Ladislaus Wodyński.

Privatdocent für Zool. u. vergl. Anat.: Dr. Ant. Wierzejski, Prof. an der Oberrealschule.

Zootom. Museum (medic. Fac.): prov. Custos: Prof. Dr. Teichmann.

Privatdocent Dr. Heinr. Kadyi.

Anatomisches Institut. Director: Prof. ord. Dr. Ludw. Teichmann, Reg.-Rath.

Prosector: Privatdocent Dr. Heinr. Kadyi.

2. Assistent: Dr. Leon Kossak.

Privatdocent für Anthropologie: Dr. Isidor Kopernicki.

Physiolog. Institut. Director: Prof. ord. Dr. Gust. Piotrowski.

Assistent: Dr. Felix Skorkowski.

Prof. ord. emer. d. Physiol. Dr. Jos. Majer.

Prof. ord. für Miner. u. Geolog. Dr. Alois Alth.

5. Lemberg.

Zoolog. Institut. Director: Prof. ord. Dr. S. v. Syrski.

(Lemberg hat keine medicinische Facultät, daher sind Anatomie und Physiologie nicht vertreten.)

6. Prag.

Zoolog. Cabinet (Clementinum). Director: Prof. ord. Dr. Friedrich Ritter von Stein, Reg.-Rath.

Assistent: Adolf Gottwald.

Cabinetsverwahrer: Josef Kalkus.

1) Embryone in den Eihäuten gibt man am besten in Alcohol absol., der mit Sandaraklösung oder Nelkenöl gemischt ist. Dabei hat man den Vortheil die Gestalt des Embryo etc. durch die Eihäute mehr oder weniger deutlich hindurchscheinen lassen zu können.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zoologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 1878

Band/Volume: [1](#)

Autor(en)/Author(s): Koch Gottlieb von

Artikel/Article: [Aufstellung der Spirituspräparate 154-155](#)